

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.

Erstes Quartal. 5. Stück.

Den 1sten Februar 1806.

Inhalt.

An unsre Mitbürger, die Straßenbetteley betreffend. —
Der Greinbohlen Schwacht. Eine wahre Geschichte. — Armen-
suchen. Nächste Mittwoch keine Versammlung. — Milde Bets-
träge. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 9 Bekannt-
machungen.

Gieb dem Kranken, dem kraftlosen Alter, dem
hülfslosen Säugling;
Wer den Müßiggang nährt, nährt das Laster
zugleich.

I.

An unsre Mitbürger,
die Straßenbetteley betreffend.

(Nach Verabredung mit E. H. Magistrat und einem
Wohltbbl. Almosencollegium, und in Auftrag beyder
Behörden.)

Ueber die Unterstützung derer, welche nicht auf dem
regelmäßigen Wege, sondern durch Betteln, Singen,
oft selbst unbescheidnes Fordern, an den Thüren,
Fenstern, auf den Straßen, sich etwas zu verschaffen
suchen, sind unsre Mitbürger selbst so verschiedner Mei-
nung,

VII. Jahrg.

(5)

nung,

nung, daß es in diesem Augenblick schwer ist, eine Maafregel zu ergreifen.

Ein Theil beklagt sich laut und in der Stille über die wieder einreisende Betteley, klagt die Polizy und das Allmosencollegium an, und fragt, wozu denn alle Mühe bey dem Armenwesen helfe?

Ein andrer weit größerer Theil, läßt sich entwedder durchaus nicht überzeugen, daß eine regelmäßige Verwaltung besser sey; oder meint, in den itzigen so außerordentlich drückenden Zeiten, könne man nicht anders. Das Elend sey zu groß, und man dürfe ohne Härte keinem Bittenden — an dem ja alles, Gesichtsfarbe, Anzug u. s. w. um Hülfe flehe — abweisen. Daher werden auch die Personen, welche die Bettler einzuziehen verpflichtet sind, oft von dem Bürger sehr hart behandelt, und in der Ausführung ihrer Pflicht gehemmt.

In dieser Lage der Dinge und bey dieser Gesinnung, ist es, wie gesagt, äußerst schwer, nach der ganzen Strenge der Gesetze zu verfahren. Denn es ist wahr, daß itz unsre Armenfonds gar nicht hinreichen, der gemeinen Noth abzuhelpen, und noch warten wir vergebens auf die Entscheidung der höhern Behörde über unsre Lage. Es ist wahr, daß die Hülfe nach dem regelmäßigen Gang nicht immer augenblicklich seyn kann, ob wohl, wer sich nur in dringender Noth an einen Referenten wendet, sicher auch augenblicklich berathen wird.

Man muß daher hoffen, daß eine so unglückliche Zeit-Periode vorübergehen, baldige höhere Hülfe erfolgen, und dann auch jeder Bürger sich in die Ordnung eines Armenwesens wie es seyn soll, fügen werde.

Sollte

Sollte dieß nicht erfolgen, so haben schon mehrere, die bis igt thätigen Antheil nehmen, erklärt, daß sie ihre Bürgerpflicht durch Beiträge zwar nie unterlassen, aber sich des ganzen Administrationsgeschäfts entledigen und es denen gern überlassen werden, die es anders und besser einzurichten wissen, oder eine anderweitige Amtsverpflichtung dazu haben.

Indeß wird denen unsrer Mitbürger, welche bisher jeden Straßen- und Hausbettler mit größern oder kleinern Gaben unterstützen, sie mögen sich nun darüber beklagen oder nicht beklagen, folgendes ans Herz gelegt.

1) Wer die Betteley durch Gaben begünstigt, hat allemal Unrecht, wenn er darüber klagt. Wo nichts gegeben wird, da kommt auch niemand.

2) Ein sehr großer Theil der Straßen- und Hausbettler ist eine unordentliche, arbeitscheue, durch eigne Schuld herunter gekommene Klasse, die sich bey diesem Handwerk weit besser befindet, als die armen fleißigen Arbeiter, und die man also recht gestiffentlich in ihrer Unordnung unterstützt, und die Generation, besonders die Kinder, immer schlechter macht.

3) Wer in iger Zeit, außer dem, was er zur Kaffe liefert, noch wohlthun will, der thue es. Aber statt Kleinigkeiten Vielen zu geben, wähle er sich Eine oder ein Paar bestimmte Armen, oder deren Familie aus, scheue die Mühe nicht, ihre wahre Lage zu erforschen, und unterstütze diese recht, so lange die Zeit so drückend ist. Dann hat er das Seine gethan, und kann mit gutem Gewissen die andern zudringlichen abweisen. Er gebe nichts auf der Straße, nichts am Fenster, nichts vor der Thür. Aber er gestatte dem
wirklich

wirklich sehr Dürftigen, ins Haus zu einer bestimmten Zeit zu kommen.

4) Da viele die Untersuchung scheuen, so stelle er sie auf die Probe, und sage ihnen: „Bringt mir einen Zettel von dem Referenten, wo ihr wohnt. Wie er heißt, könnt ihr auf der Armenkasse erfahren. Wenn dieser bezeugt, daß ihr bedürftig seyd, und aus der Allmosenkasse nichts oder nicht genug für itzige Zeiten empfangt, so sollt ihr einen Zuschuß von mir haben.“

5) Wer der Plage ganz los seyn und sich doch beruhigen will, nicht zu wenig zu geben, der erhöhe sein gewöhnliches Allmosen, so lange die Preise so hoch stehen, und mache ein für allemal bekannt, daß er außerdem nichts austheile.

II.

Der Steinkohlen-Schacht.

Eine wahre Geschichte.

Ich ging — erzählt der Lieutenant Spearing, ein Engländer, — vor mehreren Jahren am 13. Sept., des Nachmittags, nach dem kleinen Northwood's Side-Hölzchen, unweit Glasgow, um Rüsse zu suchen. Ich war da kaum eine Viertelstunde gewesen, als ich das Unglück hatte, an der Oeffnung eines Steinkohlen-Schachts zu stolpern, der in lebendigen Felsen gehauen, und 51 Fuß tief war. Ich fiel ohne Besinnungskraft hinunter. Als ich wieder zu mir kam, kauerte ich auf meinen Beinen, nach der Art wie die Schneider sitzen, und mein Mund war voller Blut.

Ich

Ich glaubte irgend ein Blutgefäß zerrissen zu haben, und mein Lebensende nahe, als ich zu meinem großen Trost gewahr wurde, daß das Blut von meiner Zunge kam, auf die ich wahrscheinlich im Fallen gebissen hatte. Ich sah nach meiner Taschenuhr, es war 4 Uhr 10 Min. Ich versuchte aufzustehen, und fand zu meiner großen Freude, daß keins von meinen Gliedern zerbrochen war. Ich bemühte mich, mir meinen Zustand zu erleichtern, indem ich nicht zweifelte, gleich morgen Hülfe zu erhalten, weil das Hölzchen in der Nähe einer volkreichen Stadt lag, und zur Ruß-Zeit stark besucht wurde, auch mehrere Fußwege durchführten.

Die Nacht brach ein, und der Regen fiel stromweise. Der Schacht hatte ungefähr 5 Fuß im Durchmesser, da er aber schon mehrere Jahre aufgegeben war, so waren die Seitengänge verstopft, daß ich mich also nirgends vor dem Regen bergen konnte, der, bis zum Tag meiner Befreyung, und fast ununterbrochen, anhielt. Meine Kleider waren bald durch und durch naß, und doch versuchte ich in dieser unbequemen Lage, ein wenig zu schlafen. Ein Gabel-Stock, den ich im Schacht gefunden, und den ich schief an die Wand legte, diente bald meinem Kopf, bald meinem Körper zur Stütze, der sehr gequetscht war, und mich stark schmerzte. Ich glaube aber nicht, daß ich die ganze Zeit, welche ich im Schacht stach, eine Stunde nach einander geschlafen habe.

Nach einer Nacht, die mir äußerst lang dünkte, erfreute mich der erste Schimmer der Morgenröthe, und sonderlich das Gezwitscher eines Rothkehlchens, das alle Morgen kam, und sich auf die Aeste setzte, welche über den Eingang des Schachts hingen. So

lange ich hier eingekerkert war, besuchte mich dieses liebe Vögelchen mit jedem Morgen; ich nahm das für eine gute Vorbedeutung von meiner Erlösung, und die Gesellschaft dieses kleinen Thierchens, so wie mein festes Vertrauen auf die Vorsehung, trugen nicht wenig bey, mir die Stürkerkeit des Geistes zu erhalten, die mir bis zum Ende blieb.

Ungefähr ein hundert Ruthen davon lag eine Wassermühle; der Weg, der dahin führte, lag dem Schacht noch näher. Ich hörte die Pferde hin und wieder gehen; ich vernahm von Zeit zu Zeit menschliche Stimmen, und das Schreyen der Aenten und des Federviehes des Müllers. Ich strengte vergebens alle meine Kräfte mit Rufen an, damit man mich hören möchte, allein da der Wind immer von der Mühle herwärts ging, so führte er mir wohl den Schall von da zu, aber verwehte die Töne meiner Stimme. Ich kann eben nicht sagen, daß ich viel vom Hunger gelitten hätte; mein Appetit hörte, nach Verfluß von 2 oder 3 Tagen, ganz auf; aber ich empfand einen unerträglichen Durst, und ob es gleich fast unaufhörlich regnete, so konnte ich doch, weil der Boden gleich alles Wasser in sich saugte, erst gegen den dritten oder vierten Tag ein wenig Wasser bekommen, als die Erde satt damit getränkt war. Ich hatte in meiner Noth versucht, meine Kleider auszusaugen, aber sie gaben mir nur ein wenig Feuchtigkeit. Die heftige Erschütterung von meinem Fall, und die Verrenkung einer meiner Ribben, erhielten mich, wie ich glaube, in einem beständigen Fieberzustande; so erkläre ich mir den außerordentlichen Durst, der mich peinigte, und den wenigen Hunger, der doch in gleicher Stärke sich hätte

hätte zeigen müssen. Ich entdeckte endlich den Schenkelknochen eines Ochs, der, wie ich in der Folge erfuhr, 18 Jahre vor mir in den Schacht gefallen war; der Knochen stach ganz in der Erde, allein ich zog ihn heraus, und fand, daß an einem Ende eine Höhlung sich befand, die ein wenig Wasser fassen konnte. Ich legte ihn so, daß das Wasser sich darin sammelte, doch das geschah so langsam, daß es viele Zeit brauchte, bis ich eine Haselnuß-Schale voll daraus schöpfen konnte. Doch, nach und nach, lief dieß Wasser stärker, und am fünften Tage hatte ich einen reichlichen Vorrath. Ihm habe ich sicher mein Leben zu verdanken.

Es gab in dem Schachte eine große Menge von Würmern und Ungeziefer, Frösche, Kröten, große schwarze Schnecken u. s. w. Diese ekelhaften Thiere sammelten sich oft um mich, und gingen in mein Wasserbehälter; unterdessen war das Wasser daraus doch das allerbeste, das ich je getrunken, und die Erinnerung davon ist mir noch so gegenwärtig, daß ich dasselbe Wasser mit Wollust genießen würde, wenn ich es mir verschaffen könnte. Oft ertappte ich die Frösche und Kröten, wie sie sich, während meines kurzen Schlafs, dieß um meinen Hals gesetzt hatten. Ich tödtete die Kröten, allein ich bewahrte sorgfältig die Frösche zur Stillung meines Hungers auf, wenn mich die Noth dazu zwingen sollte.

Sonnabends, den 16ten, fiel nur wenig Regen, und ich hatte das Vergnügen, die Stimmen einiger Kinder zu vernehmen, die im Gehölze spazierten. Ich schrie aus allen Kräften, aber vergebens; ich erfuhr nachher, daß sie mich wohl gehört hätten, weil

sie aber den Kopf voll von dem Märchen eines wilden Mannes hatten, der in diesem Holze haufen sollte, so waren sie erschrocken davon gelaufen.

Sonntags, den 17ten, war mein Geburtstag; ich beschloß mein 41stes Jahr. Den folgenden Tag hatten einige meiner Freunde, als sie von ungefähr erfahren, ich sey nach dem Gehölze gegangen, einige Bauern hineingeschickt, und ihnen befohlen, im Schacht nachzusehen. Diese Leute kamen zu dem Müller, und erkundigten sich nach mir; um sich aber im Gebüsch nicht naß zu machen, kehrten sie un-menschlicher Weise um, und logen meinen Freunden vor, sie hätten den Schacht untersucht, und es wäre Niemand darin.

Wie viele andere an meiner Stelle wären in Verzweiflung gestorben, allein ich danke Gott, daß er mir die heitere Stimmung meines Geistes ließ, so daß ich Dienstags Nachmittags, als ich schon sechs Tage hier zugebracht, meine Perücke abnahm, und sie ruhig auf meinem Knie kämmte, indem ich ein Opern-Liedchen dazu trillerte.

Endlich, am glücklichen Morgen des 20sten Septembers, dem Tage, wo mein dankbares Herz, so lange ich lebe, sich stets innigst zu Gott erheben wird, wurde ich durch die Aeste, welche des Schachts Oeffnung verdeckten, gewahr, daß der Himmel hell sey, und die Sonne am Horizont leuchte. Mein liebes Rothkehlchen ergoßte mich mit seinem Gesange, als ein vermishtes Getöse menschlicher Stimmen, meine Aufmerksamkeit erregte. Mir schien es, als ob sie näher kämen. Ich rief, und man denke sich die freudige Ueberraschung meiner Freunde, die in Person
sich

sich aufgemacht hatten, mich zu suchen. Sie hatten nicht die geringste Hoffnung gehabt, mich noch am Leben zu finden, sondern sie wollten nur meinen Leichnam aussuchen, um ihn anständig zu begraben. Sobald sie mein Rufen vernahmen, kamen sie alle nach dem Schacht gelaufen, und ich hörte deutlich eine, mir sehr wohl bekannte Stimme sagen: „Großer Gott! er ist noch am Leben!“ Eine andere fragte mich, ob er gleich ein guter Engländer war, in der Ueberraschung, auf französisch, „ob ich auch wirklich lebe?“ — „Ja, gab ich zur Antwort, und herzlich gern!“ — Darauf unterrichtete ich sie, wie sie es anfangen mußten, um mich herauszuziehen. Ein Kohlengräber aus der Nachbarschaft ging in dem Augenblick vorbei, und trat aus Neugier hinzu. Mit seiner Hülfe, und mit Hülfe eines Seils, das der Müller hergab, zog man mich wieder auf festen Boden. Die Müllerin brachte mir frischgemolkene Milch, allein mir wurde übel, als ich an die freye Luft kam, und ich war nicht im Stande, davon zu trinken. Wie sollt ich mich schämen, zu gestehen, daß mein Erstes war, was ich that, auf meine Knie zu fallen, und Gott, der mich erlöst hatte, im Stillen zu danken? Manches Jahr ist seitdem verflossen; aber nie denke ich daran, ohne daß meine Augen sich mit Thränen des Dankes füllen.

Noch ein Wort über meinen Aufenthalt im Schacht. Alle Morgen knüpfte ich einen Knoten in mein Schnupstuch, in der Absicht, daß wenn ich da stirbe, und man einst meinen Körper fände, die Zahl der Knoten die Zahl der Tage andeute, die ich bey Leben gewesen sey. „Wie viel Tage haben Sie da

unten gesteckt?“ war fast die erste an mich gethane Frage. Ich zog mein Schnupftuch heraus, und hieß sie die Knoten zählen. Sie fanden deren sieben. Das war auch just die Zahl der Nächte, die ich im Schacht zugebracht.

Wir verließen das Gehölz. Ich konnte ohne Verstand gehen, aber man ließ es nicht zu. Jeder bestrebte sich, mich zu führen, und mir seine Freude über meine Rettung zu bezeigen. Man brachte mich zum Müller, wohin die Neugier eine Menge Leute lockte. Ein Gentleman aus der Nachbarschaft reichte mir weißen Wein, worein ich geröstetes Brodt tunkte, und aß. Man machte mir ein Bette zurecht, und ich schmeichelte mir, daß ein wenig Schlaf, dessen Verdurfnis ich spürte, der Schluß aller meiner Trübsale seyn sollte. Aber ich war noch zu weit ärgern leiden aufbehalten. Von der Nässe und dem steten Stehen waren meine Beine geschwollen, und ganz taub. Man that mir den Vorschlag, von Glasgow einen Arzt holen zu lassen, ich machte Einwendungen dagegen, und wollte der Himmel! ich hätte nie darein gewilligt. Ein paar Ignoranten von Doctor und Wundarzt erschienen, die, statt meine Füße in kaltes Wasser zu setzen, oder durch Reiben mit Flanell den Umlauf des Bluts allmählig herzustellen, mir warme Backsteine und große Pflaster auflegten. Die Wirkung dieser topischen Mittel auf die Blutgefäße verursachte mir unerträgliche Schmerzen, raubte mir den Schlaf, und es schlug an beiden Füßen der Brand dazu. Man setzte es doch einige Tage fort, und dachte nicht einmal an China, bis ich selbst darauf fiel, und bis die Müllerin den trefflichen Doctor auf einen

einen großen, schwarzen Fleck unter meiner linken Ferse aufmerksam gemacht hatte. Nach ein oder zwey Tagen, fielen die Haut und die Nägel an meinem linken Fuß, und drey Nägel an meinem rechten, ab, wie man einen Handschuh abzieht.

Zum Uebermaaß des Unglücks war meine Einbildungskraft krank. Während meines unterirdischen Aufenthalts hatte ich alle Nächte den Ton eines Horns gehört, auf welchem der Wächter einer benachbarten Bleiche blies, um die Diebe zu warnen, daß er auf seiner Hut sey. So oft ich beym Müller in meinem Bette dieses Horn hörte, fuhr ich aus dem Schlafe auf, und währte mich, zitternd und bebend, noch im Schacht.

Sechs Wochen brachte ich da zu, und als die Wege durch die Jahreszeit schlecht wurden, und den Aerzten aus Glasgow der Besuch zu beschwerlich fiel, schaffte man mich in diese Stadt. Mein rechter Fuß war geheilt, allein an der linken Ferse blieb noch eine breite Wunde, und das os calcaneum war fast ganz angefressen. Alle Abende mußte ich 30 Tropfen Laudanum nehmen, um nur ein wenig Schlaf zu erhaschen. Endlich gab man meinen Bitten nach, und lösete mir das Bein ab. Noch nach der Amputation war ich in Todesgefahr, denn der Verband war so schlecht angelegt, daß er aufging, und ich, im Blute schwimmend, in der Nacht erwachte. Endlich, sechs Wochen nach der Operation, und neun Monate nach meiner Rettung aus dem Schacht, konnte ich mich zum ersten Mal austragen lassen. Ich ging auf das Land, wo der Gebrauch frischer Milch mich vollends wieder
her-

herstellte. Ich habe meine volle Gesundheit wieder bekommen, ich habe mich verheirathet, ich bin der glückliche Vater von neun Kindern, und ich segne die göttliche Vorsehung.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I. A r m e n s a c h e n.

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

Milde Beiträge

1) Daß vom Herrn Geh. Rath Pöder den Armen bestimmte Honorarium der Medicina forensis, betrug, nach Abzug weniger Kosten, 177 Thlr., welche zum Theil zur Bekleidung armer Kinder verwendet worden. Wir unterdrücken ungern allen weiteren Ausdruck unsrer Dankbarkeit gegen den edlen und seltenen Wohlthäter.

2) Die Concerteinnahme betrug, nach Abzug der Kosten 111 Thlr. 14 Gr.

3) Vom löbl. Schmiedegewerke bey Gelegenheit eines Meisterstückschmauses 2 Thlr.

4) Eine von H. geschenkte und durch den Armenvogt Garthof einkassirte Schuld 5 Gr.

5) Von einer vergnügten Gesellschaft im Galgthürschen Schießgraben am 26. Jan. 11 Thlr. 10 Gr.

6) Von einer vergnügten Geburtstagsfeyer am 26. Jan. durch Hrn. Assessor Kadon 2 Thlr. 6 Gr.

7)

7) Von einem vergnügten Lindtaufen durch die Frau Müllerin 1 Thlr. 8 Gr. — Von einem andern durch Dieselbe 1 Thlr. 1 Gr. 6 Pf.

8) Von einem Ungenannten am 16. Jan. zum Geschenk durch Hrn. Assessor Bassenge einen Actienschein Nr. 185. 5 Thlr.

9) Ein anderer überreichte durch Herrn Puppe vom goldnen Ringe, in Cour. 25 Thlr.

10) Ein Fremder übergab dem Factor Borgold für die hiesigen Armen 1 Thlr. 12 Gr.

11) 1 Thlr. 15 Gr. wegen erstrittener Vergütung auf ausgesiebten Sand von einer sehr kleinen Post Kummel am 15. Nov. v. J., und 10 Gr. 6 Pf. Ueberschuß bey Berichtigung dieser Kummel-Rechnung, zusammen 2 Thlr. 1 Gr. 6 Pf., für sehr Arme bestimmt vom
Kaufmann C. S. M.

2.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle zc. Januar 1806.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 18 Jan. dem Strumpffabrikant Sockel eine T., Louise Augustine Rosine. — Dem Messerschmidtsmeister Ernst ein S., Wilhelm August. — Dem Strumpfwirkergef. Saul ein S., Christian August Adolph.

Ulrichsparochie: Den 19. Januar dem Tischler Koblig ein S., Heinrich Ludwig Theodor.

Moritzparochie: Den 18. Jan. eine unehel. T. — Den 26. Jan. dem Tischlermeister Lauke eine T., Christiane Eleonore.

Domkirche: Den 9. Jan. eine unehel. T.

Neu:

Neumarkt: Den 24. Jan. dem Strumpfwirkermeister Dreyhaupt ein S., Johann August.

Glauchau: Den 9. Januar dem Brandweinbrenner Kunther ein S., Gottfried Ernst. — Ein unehel. S. — Den 21. dem Schloßfermeister Aust ein S., Carl August Ferdinand.

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. Jan. der Peruquier Thomas, alt 46 J. Entkräftung. — Den 22. der Invalid Kinze, alt 59 J. 1 M 2 T. Krämpfe. — Den 24. des Soldat Heisener S., Johann Ferdinand, alt 9 M. Zahnfieber. — Den 25. des Chirurg Seefried aus Cöthen nachgel T., Johanne Charlotte Dorothee, * alt 25 J. 7 T. Auszehr. — Des Soldat Hellmund Ehefrau, alt 29 J. Auszehrung. — Den 27. der Rekrut Pfaffenberg aus Lenheim, alt 18 J Auszehrung

Ulrichsparochie: Den 8. Jan. der Pferdeverleiher Kreschmann, alt 61 J. Entzündungsfieber. — Ein unehel. S., alt 16 W. Auszehrung. — Den 21. des Soldat Karban nachgel T., Rosine, alt 24 J. Auszehr.

Moritzparochie: Den 19. Jan. des Zimmergef. Johns Wittwe, alt 78 J. 3 M 2 T. Entkräft. — Den 20. ein unehel S., alt 5 W 4 T. Jammer. — Den 22. des Schneidermeisters Pielicke T., Christiane Elisabeth, alt 9 W Schlagfluß — Den 26. des Feilenhauermeisters Schmidt nachgel S., Tobias Carl Adam, alt 7 M. Auszehrung

Domkirche: Den 26. Jan. des Pedells am reform. Gymnasio Schröder S., Joh Friedrich, alt 4 M. 16 T Lungenucht.

Hospital: Den 12 Jan. des Hospitalit Größter Ehefrau, alt 73 J. Geschwulst.

Krankenhaus: Den 23. Jan. Henriette Baumgartin, alt 62 J Wasserucht.

Neumarkt: Den 22. Jan der Strumpffabrikant Rize, alt 51 J. 9 M. Geschwulst. — Eine unehel. T.,

L, alt 1 J. 6 M. 3 W Krämpfe. — Den 26. des Strumpfwirkergef. Kellner **L.**, Johanne Sophie, alt 1 J. 2 M. 1 W Jammer

Glauch: Den 18. Jan. des Fischergewerks Obermeister Fiedler Wittwe, * alt 76 J. Entkräft — Den 21. des Strumpfwirkergef. Heydenreich **G.**, Johann Carl Andreas, alt 10 W. Steckfuß.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige. Den 22sten dieses Monats, Morgens um 8 Uhr, starb in der Mitte seines 52sten Jahrs mein geliebter Gatte, der Strumpffabrikant Carl Bernhard **Rize**, an den Folgen der Geschwulst, nach einem Krankenslager von vier Monaten. Innigst gerührt zeige ich diesen Todesfall sämtlichen auswärtigen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an; und da ich von dem herzlichsten Antheile, den sie an der Größe dieses mir so schmerzhaften Verlustes nehmen werden, vollkommen überzeugt bin: so werden sie um so eher verzeihen, wenn ich alle Beyleidsversicherungen gehorsamst verbitte.

Denen, die mit dem Verstorbenen bisher in Handelsgeschäften standen, dienet zur Nachricht, daß ich dieselben einstweilen unter der vorigen alten Firma fortführen werde. Ich empfehle mich also für die Zukunft ihres geneigten Zutrauens und fernern Gewogenheit.

Neumarkt bey Halle, den 24. Jan. 1806.

Dorothee Johanne verw. **Rize**, geb. **Fritsch**.

Anzeige. Es wird ein junger Mensch gesucht, welcher im Rechnen und Schreiben geübt ist, und Lust hat, die Material- und Expeditions-Handlung ohne Lehrgeld zu erlernen. Dessen Eltern oder Vormund erfahren die Bedingungen auf dem Commissions-Comptoir des Pertschaftstechers **Fischer** in Halle, große Ulrichsstraße Nr. 20.

Am 26. Jan. ist aus einem Hause auf dem großen Berlin folgendes entwendet: 1) Ein braunes tafies Deckbett, nebst linnenen Ueberzuge, W. K. gezeichnet; 2) eine rothseidne gesteppte Verdecke; 3) ein Kinderdeckbett; 4) eine sechshundie Wäze mit grünem Sammet und silberer Troddel. Wer irgend eine Spur hiervon zu entdecken weiß, wird dringend ersucht, dem Faktor Borgold davon Nachricht zu geben. Er kann der Verschweigung seines Namens und einer thätigen Erkenntlichkeit gewiß seyn.

Allen meinen Anverwandten und Freunden mache ich meine eheliche Verbindung mit D. Hirsemann bekannt, und bitte um fernere Freundschaft.

Halle, den 26. Jan. 1806.

Sarsleben.

Vor dem Steinthor im Reuter, sind gute Schlettauer Torfsteine, von 2 bis 4 Uhr, zu haben.

Glaser.

Es ist eine Quantität Schotenstroh, wie auch einige Wispel englische Noth-Rüben, um billigen Preis zu verkaufen, bey dem Oekonom

W. Müller in der Steinstraße.

In meinem auf der großen Steinstraße Nr. 163. belegenen Hause, ist künftige Ostern vorn heraus eine Stube, nebst Kammern und Küche zu vermieten. Liebhaber melden sich bey der

Wittwe des Chirurges Müller in Glaucha.

Die obere Etage im sonstigen Paulischen in der großen Ulrichstraße Nr. 67. belegenen Hause, welche noch bis Michaelis d. J. vom Herrn Obrist v. Zweifel bewohnt wird, ist sodann nebst Stallungen, Remisen 2c. anderweit zu vermieten; auch ist im Seitengebäude noch ein kleines Logis nebst Boden von Ostern d. J. an, zu haben.

Im Krügerischen Hause auf der Märkerstraße ist ein Laden, 3 Stuben, Kammern und Küche, auch noch Logis von 2 Stuben auf Ostern zu vermieten.

Berechnung
der
Einnahme und Ausgabe
bey der
im Jahre 1805
geschehenen
wohlfeilen Brodtvertheilung.

Wie viele Hunderte durch diese Milde unserer Mitbürger und Nachbarn erfreut und unterstützt sind, davon ist die ganze Stadt Zeuge. Möchte der Wunsch aller Armenfreunde nicht vergeblich seyn, auch in diesem noch so drückenden Jahr einen ähnlichen Geist der Wohlthätigkeit erwachen zu sehen!

Einnahme.

	Rfl.	g.	S.
Januar.			
Aus der Allmosenk. 20 Frd'or. à 5 Thlr. 15 Gr.	112	12	—
Desgl. 100 Rthlr. Courant	101	—	—
Fr. Maj. v. Dubouchet und Fr. Kriegsräthin Sueingius schenkten 4 Frd'or.	22	12	—
Herr Direkt. Dubignon 1 Frd'or.	5	15	—
Ein Ungenannter in G. desgl.	5	15	—
Ein Ungenannter in S.	40	—	—
6 Frd'or. durch Herrn Amtsverw. Dohse	33	18	—
Von einem Ungenannten	3	—	—
Ausgegebene Aktien, laut Verzeichniß, 30 Stück à 5 Thlr.	150	—	—
Eine dergl. No. 47 wurde geschenkt	5	—	—
Durch Hrn. Pernice von einem Ungen.	2	—	—
— — Leveaux desgleichen	10	—	—
Vom Osmündischen Kirchspiele	55	23	10
— Dieskauer Kirchspiele	12	—	—
Von Bruckdorf	8	—	—
Vom Kirchspiel Peißen u. s. w.	26	3	10
15 Scheffel Kleye von 3 Wpl. Roggen den Bäckern abgerechnet à Schfl. 16 Gr.	10	—	—
Von der Gemeinde zu Niedenburg durch die Bemühung des Hrn. Predigers einzel. u. vom Richter Pet. Zeising überbracht	25	2	6
W. d. Gem. zu Brachstädt 20 Th. — Gr.			
— dem Ritterguthsbesitzer 35 s 15 s			
— dess. Kindern, Officiant. u. 16 s 9 s			
— dem Prediger 5 s 15 s			
durch den Richter Hädicke überbracht	77	15	—
Vom M ö h l i c h e r Kirchspiel	30	12	—
Von der Gemeinde Hohen im Brachstädter Kirchspiele durch Hrn. Prediger Weber	8	8	—
Latus	744	17	2

Einnahme.

	℔	ſ	Den
Transport	744	17	2
Vom Hrn. Amtsr. Bartels zurückgezahlt			
Wehrgelder von 6 Wispel Roggen	23	18	—
Von einer ungen. Gem. am hohen Petersberg	14	10	6
Für die unterm 11ten Jan. an die Armen ver-			
kauften 1179 Stück Brodte à 3 Gr.	147	9	—
Von der Gemeinde zu Krosigt	6	4	—
— — — Krimpe	4	12	—
Für 15 Scheffel Kleye à 16 Gr.	10	—	—
Von einem ungenannten Wohlthäter	2	—	—
Für die unterm 18. Jan. an die Armen ver-			
kauften 1144 Brodt à 3 Gr.	143	—	—
Von der Gemeinde Dieskau:			
1. v. d. Schulkindern d. 5 Gemeinden mit			
Beitritt ihr. Lehrer 10 Th. 6 Gr. 6 Pf.			
2. von den Gemeinden			
Bruckdorf,			
Tzschwinschena			
u. Kleinkugel 22 — 20 — — —	43	3	9
3. v. Filiale Canena 10 — 1 — 3 —			
Von den Landschöppen diesseits der Saale des			
Amts Siebichenstein	8	—	—
Bei der Taufe des Kindes des Delmüllers			
Schubert in Bülberg	1	15	—
Für 15½ Scheffel Kleye à 16 Gr.	10	12	—
Für die an die reformirten Armen abgege-			
ben 30 Stück Brodte à 3 Gr.	3	18	—
Desgleichen für 60 Stück Brodte à 3 Gr.	7	12	—
Von der Gemeinde Oppin	29	19	—
— — — Großkugel	24	17	9
V. Hrn. Geh. R. v. Krosigt auf Poplitz	50	—	—
Durch den Herrn Prediger Köhler	5	—	—
Von den Gemeinden			
zu Radewell 22 Thl. 20 Gr.			
— der Burg 8 — — —	43	17	—
— zu Osendorf 7 — 4 —			
V. d. Schulkind. dies. 3 Gem. 5 — 17 —			
Latus	1323	17	2

Einnahme.

	Rthl.	gr.	S.
Transport	1323	17	2
W. d. Kirchsp. Beesen 8 Thl. 10 Gr. 6 Pf.	}	19	—
— — Amendorf 7 , 13 , 6 ,			
— — Planena 3 , — , — ,			
W. d. Gem. Wörmlich 10 , 3 , 6 ,	}	15	18 6
W. dem Ritterguth das. 5 , 15 , — ,			
Von den Einwohnern in Freyenfelde .	5	8	—
Für die an die Armen den 25sten Jan. verkauft 1176 Brodte à 3 Gr.	147	—	—
Februar.			
Von der Gemeinde zu Piesdorf durch den Schöppen Bär	18	1	3
W. d. Gemeinde zu Schwarz 11 Thl. 3 Gr.			
Desgleichen von dem Prediger 1 —			
durch den Steuereinn. Veiserung überbr.	12	3	—
Von einem sächsisch. ungenannten Wohlthäter aus Teutschenthal $\frac{1}{2}$ Friedrichsd'or .	2	20	—
Von der Gemeinde zu Nietleben u. Borw. Granau, durch den Richter Eckstein	13	—	—
Das Ritterguth und die Gemeinde zu Dammendorf zur Unterstützung der Armen	25	21	6
Vom Herrn Prediger Witte in Locha u	2	—	—
Von der Gemeinde in Gismannsdorf	10	16	—
Vom Herrn Prediger Schütte und einigen Mitgliedern aus d. Gemeinde zu Steudten im Mannsfeldschen	10	—	—
Von der Gemeinde zu Wurf im Brachstädter Kirchspiel	10	22	—
Von der Gemeinde zu Zscherben durch den Richter Brömmel	9	—	—
Für 15 $\frac{1}{2}$ Scheffel Kleye à 16 Gr.	10	12	—
Von der Gemeinde in Wörmlich . . .	8	—	—
Von den Schullindern in Beesen . . .	3	4	—
Von zwei Wohlthätern in Dammendorf	4	—	—
Von zwei Wohlthätern aus Diemitz	4	—	—
W. d. Amtsoffic. u. Domestiq. zu Brachwitz	4	11	—
	Latus	1659	10 5

Einnahme.

	fl.	gr.	sch.
Transport	1659	10	5
Von den Anspännern, Kossathen und übrigen Einwohnern daselbst		3	18 6
W. d. Gem. in Schiebig 11 Thl. 16 Gr.	13	21	—
Von d. Schulkindern das. 2 — 5 —			
Von den Schulkindern zu Dammendorf		2	19 —
Desgleichen zu Osunünde		1	— —
Für 15½ Scheffel Kleye à 16 Gr.		10	12 —
Für die unterm 1. Febr. an die Armen verkauft 1183 Brodte à 3 Gr.		147	21 —
Desgleich. für die unterm 8. Febr. verkauften 1179 Brodte à 3 Gr.		147	9 —
Von den Gemeinden. Worsl. u. Beidersee		15	12 —
— — Schulkindern daselbst		2	9 6
Von der Gemeinde zu Gutenberg		6	8 —
Für 15½ Scheffel Kleye à 16 Gr.		10	12 —
Von d. Gem. Lettin 9 Thl. 10 Gr. — Pf.	21	8	6
Von d. Pred. Ehrlich 3 — — —			
W. d. Schulkindern das. 1 — 5 — 6 —			
Von d. Gem. Döblau 7 — 17 — — —	21	22	—
— — Niemberg			
— — Gimritz			
— — Hedersleben 13 Thl. — Gr.			
— — Dederstädt 9 — 14 —	37	20	—
— — Gorsleben 5 — 6 —			
Vom Herrn Oberamtmann Morgenstern 10 — — —		3	5 —
Von den Schulkindern zu Wörmlich		10	12 —
Für 15½ Scheffel Kleye à 16 Gr.		10	12 —
März.			
Vom Hrn. Prediger Schütte in Steudten von noch einigen Mitgliedern aus der Gemeinde 6 Thl. 11 Gr.	14	19	—
Von noch einigen Gliedern der Dornstädtischen Gemeinde 8 — 8 —			
Latus	2133	2	5

Einnahme. | R | p | d

	R	p	d
Transport	2133	2	5
Aus Teutschenthal vom Herrn Amtmann Herbst . . . 5 Thl. — Gr.			
Von Frau B. 2 , — ,	8	20	—
Von Herrn W. 1 , — ,			
Vom Anspanner E. — , 20 ,			
Von Hohenthurm	4	5	—
Für die am 15ten Februar an Arme verkauften 1178 Brodte à 3 Gr.	147	6	—
Desgl. für die unterm 22sten Febr. verkauften 1173 Brodte à 3 Gr.	146	15	—
Von den an Herrn Assessor Lehmann vom 1sten Februar bis 1sten März abgelieferten 300 Brodten à 3 Gr.	37	12	—
Für verkaufte 10 Schfl. Wickengerste à 1 Thlr. — 20 Gr. 4 Pf.	19	7	4
Für verkaufte 13 Scheffel 12 Meß. reine Gerste à 2 Thl. 2 Gr. 4 Pf.	28	19	6
Von den Schulkindern in Gimris	1	8	10
Für 11 Schfl. 3 Meßen Kleye à 16 Gr.	7	19	—
Für 16 Scheffel 2 Meßen dergl. à 16 Gr.	10	18	—
März.			
Für die unterm 1sten März an Arme verkauften 872 Brodte à 3 Gr.	109	—	—
Desgl. für die unterm 8ten März verkauften 1182 Brodte à 3 Gr.	147	18	—
Für 8 Stück Aktienscheine à 5 Thlr.	40	—	—
Von der Gemeinde zu Vennstädt	13	7	6
Für 16 Scheffel 2 Meßen Kleye à 16 Gr.	10	18	—
Für 2 Stück Aktienscheine à 5 Thlr.	10	—	—
Für 16 Scheffel 2 Meßen Kleye à 16 Gr.	10	18	—
Für die unterm 15ten März an Arme verkauften 1196 Brodte à 3 Gr.	149	12	—
Desgl. für die unterm 21sten März verkauften 1189 Brodte à 3 Gr.	148	15	—
Für 16 Scheffel 2 Meßen Kleye à 16 Gr.	10	18	—
Latus	3195	23	7



Einnahme.

Rth. Sch. D.

Transport

3195 23 7

April.

Vom Hrn. Prediger Krüger aus Leut-
schenthal für einen Ungenannten 1 — —
Für die unterm 29sten März an Arme ver-
kauften 1196 Brodte à 3 Gr. 149 12 —
Desgl. für die unterm 4ten April verkauften
1184 Brodte à 3 Gr. 148 — —
Desgl. für die unterm 9ten April verkauften
1194 Brodte à 3 Gr. 149 6 —
Von Herrn Hulbe empfangen 4 — —
Für 16 Scheffel 2 Mezen Kleye à 16 Gr.
den 4ten April 10 18 —
Für 16 Scheffel 2 Mezen dergl. à 16 Gr.
den 10ten April 10 18 —
Für 16 Scheffel 2 Mezen dergl. à 16 Gr.
den 20sten April 10 18 —
Für verkaufte 2 Scheffel Gerste 3 20 8
Für Vergütung auf 6 Scheffel Roggen von
Herrn Müller à 18 Gr. 4 12 —
Für 16 Scheffel 2 Mezen Kleye à 16 Gr.
Für die unterm 18ten April an Arme verkauf-
ten 1189 Brodte à 3 Gr. 148 15 —
Desgl. für die unterm 25sten April verkauf-
ten 1192 Brodte à 3 Gr. 149 — —
Für die an die reformirten Armen vom 15ten
bis 25sten April verkauften 560 Brodte à
3 Gr. 70 — —

Summa der Einnahme

4066 17 3



Ausgabe.

	℞	30	℥
Januar.			
An Herrn Amtsverwalter Dohse laut R. Accise, Mahlgeld und Weze für 3 Wspl. Koggen	2	10	2
Backgeld für 3 Wspl. à 6 Nthlr.	17	17	—
An Herrn Neuhäusel bezahlt	18	—	—
Trinkgeld an die Knechte für das Brodt zu fahren	2	—	—
An Herrn Weisner für 2 Schfl. Roggen à 48 Gr.	—	16	—
An Herrn Schade für 48 Schfl. desglei- chen à 48 Gr.	4	—	—
Für Unkosten von 3 Wspl. Roggen, Weze, Mahl- und Waagegeld in der Mühle.	96	—	—
Backgeld für 3 Wspl. à 6 Nthlr.	17	11	—
Für den Deuck der Aktienscheine und Luit- tungen zur Kornablieferung	18	—	—
Trinkgeld für das Brodt zu fahren	2	16	—
An Hrn. Damm für 1 Wspl. 6 Schfl. Rog- gen à 64 Nthlr. 8 Gr.	—	16	—
An Hrn. Braust f. 4 Schfl. Rogg. à 48 Gr.	80	10	—
Unkosten für 3 Wspl. 4 Schfl. Accise, Mahl- und Waagegeld	8	—	—
Backgeld à Wspl. 6 Nthlr.	5	21	8
An Herrn Beyer für 12 Schfl. Roggen à 48 Gr.	19	—	—
An Herrn Casse jun für 2 Schfl. dergl. à 48 Gr.	24	—	—
Demselben für 2 Schfl. dergl. à 48 Gr.	4	—	—
An Herrn Pred. Trinius für 12 Schfl. dergl. à 48 Gr.	4	—	—
Trinkgeld das Brodt zu fahren	24	—	—
An Herrn Damm 1 Wispel 14 Scheffel à 65 Nthlr. 8 Gr.	—	16	—
	103	10	8
Latus	453	—	6

	№	fl	kr
Transport	453	—	6
Februar.			
Gehalt an Herrn Sekret. Bismann laut Belag 2 Rthlr.	}	14	—
Gehalt an Hrn. Braconier laut Belag 6 „			
Gehalt an Hrn. Stegmann laut Belag 6 „			
An Herrn Amtsverwalter Dohse laut R. für 5 Wspl. Roggen à 64 $\frac{1}{2}$ Rthlr.	5	12	6
Unkosten von 3 $\frac{1}{2}$ Wspl. Roggen, als: Accise, Waage- undbeutelgeld und den Treibern Back- und Mahlgeld für 3 $\frac{1}{2}$ Wspl. à 6 Rthlr.	321	16	—
An Herrn Amtsverwalter Paldamus für 1 Wspl. Rocken	5	21	8
An die Almosenkasse zurückgezahlt: 100 Rthlr. Louisd. . 112 Rthlr 12 Gr. } 100 „ pr. Cour. . 101 „ — „ }	19	—	—
An Herrn Leiter für 8 Scheffel Roggen à 2 Rthlr.	48	—	—
Unkosten für 3 $\frac{1}{2}$ Wspl. Roggen Back- und Mahlgeld	213	12	—
An Herrn Damm für 1 $\frac{1}{2}$ Wspl. Roggen à 65 $\frac{1}{2}$ Rthlr.	16	—	—
An Herrn Wolff für 12 Schfl. desgleichen à 48 Rthlr.	5	21	8
$\frac{1}{2}$ Nieß Brodtzettel zu drucken laut R. Trinkgeld für zweimaliges Brodt zu fahren Unkosten für 3 $\frac{1}{2}$ Wspl. Rocken	19	—	—
An Stephan für 8 Schfl. Rogg. à 65 Gr. 7 Pf.	76	5	4
An Stephan für 1 Wspl. 13 Schfl. desgl. à 66 $\frac{1}{2}$ Gr.	24	—	—
An Herrn Salzmann für 2 Schfl. Rogg. gen à 48 Gr.	2	4	—
	1	4	—
	5	21	8
	19	—	—
	21	20	8
	102	6	8
	4	—	—

Latus 1378, 2 | 8



Ausgabe.

	℞	℔	℥
Transport	1378	2	8
An Hrn. Salzmann für 1 Wspl. 4 Schfl. desgl. à 65 Gr. 7 Pf.	76	12	4
An Hrn. Salzmann für 1 Wspl. desgl. à 65 Gr. 7 Pf.	65	14	—
An Hrn. Salzmann für 12 Schfl. desgl. à 65 Gr. 7 Pf.	32	19	—
An Herrn Salzmann für 1 Wspl. desgl. à 66 Gr. 7 Pf.	66	14	—
Unkosten für 3 Wspl. 4 Schfl.	5	21	8
Back- und Mahlgeld	19	—	—
Bothenlohn, laut Belag	—	4	—
März.			
Gehalt an Herrn Sebr. Wisman pro Februar 2 Rthlr.	14	—	—
Gehalt an Herrn Braconier pro Februar 6 —			
Gehalt an Hrn. Stegmann pro Februar 6 —			
An Hrn. Amtsverw. Müller für 2 Wspl. Koggen à 48 Rthlr.	96	—	—
Unkosten von 2 Wispel 9 Scheffel, Accise, Waagegeld u. s. w.	4	10	3
Mahl- und Backgeld von 2 Wspl. 9 Schfl. à 6 Rthlr.	14	6	—
Trinkg. d. Brodt 2mal anzufahren à 16 Gr.	1	8	—
Da am 1sten März kein Brodt verkauft wer- den konnte, so wurde durch die Herren Referenten den gewöhnlichen Theilhabern statt eines Brodts 1 Gr. 6 Pf. gezahlt, beträgt statt 338 Brodte	21	3	—
Mahl- u. Backgeld f. 3 Wspl. 6 Schfl. Kogg, Accise, Meße, Waagegeld u. s. w. von 3 Wspl. 6 Schfl.	19	12	—
Trinkgeld für das unterm 1sten März zu fah- rende Brodt	—	12	—
Latus	1822	8	7

Ausgabe.

	ℳ	℔	℥
Transport	1822	8	7
Desgleichen für das unterm 8ten März zu fahrende Brodt	—	16	—
An Herrn Amtsrath Bartels für 4 Wspl. Roggen à 68 Nthlr. 20 Gr.	275	8	—
An Hrn. Hänert sen. für 3 Wspl. 6 Schfl. Roggen à 68 Nthlr. 14 Gr.	222	21	6
An Herrn Oberamtm. Hirsch für 4 Wspl. 20 Schfl. Roggen à 68 Nthlr. 14 Gr.	331	11	8
Mahl- und Backgeld von 3¼ Wspl. à 6 Nthlr.	19	12	—
Accise u. s. w. von gleichem Maas	6	1	10
An Speck für 7 Schfl. Roggen à 65 Gr. 7 Pf.	19	3	1
An Otte für 1 Wspl. desgl.	65	14	—
— Heyne für 1 Wispel 2 Scheffel desgl. à 65 Gr. 7 Pf.	71	1	2
Mahl- und Backgeld für 3¼ Wspl. à 6 Nthlr.	19	12	—
Accise u. s. w. dafür	6	1	10
Für zweimalige Brodtfuhren Trinkgeld	1	8	—
Insertionsgebühren im Hallischen Courier (2 Nthlr. 12 Gr., dergl. im Kön. Intelligenzcomtoir sind geschenkt)	1	9	6
Mahl- und Backgeld für 3¼ Wspl. à 6 Nthlr.	19	12	—
Accise u. s. w. dafür	6	1	10
Gehalt an Herrn Secretair Wismann			
2 Nthlr.			
— — — Braconter	6	—	
— — — Stegmann	6	—	
	14	—	
April.			
An Poppe f. 20 Schfl. Rogg. à 63 Gr. 7 Pf.	52	23	8
An Herrn Kirchner für 12 Scheffel Roggen à 48 Gr.	24	—	—
Trinkgeld für das unterm 29sten März abgelieferte Brodt	—	16	—
Desgl. für das unterm 4ten April	—	16	—
Desgl. für das unterm 9ten April	—	16	—
Latus	2980	22	8



Ausgabe.

	N ₂	fl	h
Transport	2980	22	8
An Hedler f. 18 Schfl. Roggen à 64 Gr. 7 Pf.	48	10	6
An Herrn Walther für 1 Wspl. 4 Schfl. Roggen, à 64 Gr. 7 Pf.	75	8	4
An Hrn. Dietrich für 23 Schfl. 8 Mezen desgl. à 65 Gr. 7 Pf.	64	5	3
Accise u. s. w. f. 3½ Wspl. Rogg. d. 4. April Mahl- und Backgeld dafür à 6 Nthlr.	6	1	10
Accise u. s. w. f. 3½ Wspl. Rogg. d. 10. April Mahl- und Backgeld dafür à 6 Nthlr.	19	12	—
Accise u. s. w. f. 3½ Wspl. Rogg. d. 20. April Mahl- und Backgeld dafür à 6 Nthlr.	6	1	10
Accise u. s. w. f. 3½ Wspl. Rogg. d. 20. April Mahl- und Backgeld dafür à 6 Nthlr.	19	12	—
An Herrn Erich für 4 Scheffel Roggen à 2 Nthlr.	8	—	—
An Herrn Rauchaß für 2 Scheffel Roggen à 65 Gr. 7 Pf.	5	11	2
Für Auslagen des Herrn Amtsverw. D hse laut Belag	10	7	1
Accise u. s. w. f. 3½ Wspl. Rogg. d. 27. April Mahl- und Backgeld dafür à 6 Nthlr.	6	1	10
Trinkgeld f. zweimal. Brodtfuhren à 16 Gr.	1	8	—
Gehalt des Herrn Sekretair Bismann 2 Nthlr. }			
— — — Braconier 6 }	14	—	—
— — — Stegmann 6 }			
An Herrn Hänert für 12 Schfl. Roggen à 2 Nthlr.	24	—	—
23 Stück bezahlte Aktienscheine à 5 Nthlr.	115	—	—
Summa der Ausgabe	3449	8	4
Einnahme in Summa	4066	17	3
Ausgabe in Summa	3449	8	4
Bleibt baarer Bestand	617	8	11

Niemeyer. Goldhagen. Nehmiß. Balsenge.
Dhse. Reuschner. Eheune. Thieme. Pernice.
Dürekling jun. Wagner. Kirchner.

Zu der
wohlfeilen Brodtvertheilung
unter die hiesigen Stadtarmen
haben geliefert.

No.		M ^{pl.}	M ^{sch.}	M ^{gr.}
An Roggen.				
a) unentgeltlich aus der Stadt.				
2	Herr Amtsverwalter Köser	—	6	—
3	— Meise	—	4	—
4	— Hänert sen.	—	4	—
8	— Salzmann jun.	—	4	—
9	— Müller sen.	—	1	—
10	— Mittelhausen	—	2	—
11	— General-Lieutn. von Thadden	—	12	—
17	— Damm	—	4	—
21	— Döse	—	6	—
22	— Richter	—	4	—
23	— Sachse sen.	—	4	—
26	— Wehrmann	—	2	—
40	— Stöpel	—	2	—
	Summa	2	7	—
b) zu 48 aus der Stadt haben geliefert.				
5	Herr Neuhäusel	—	1	—
7	— Kirchner	—	12	—
16	— Hänert jun.	—	12	—
20	— Weisner	—	2	—
24	— Weyer	—	12	—
27	— Brauß	—	4	—
28	— Wolff	—	12	—
30	— Ellrich	—	4	—
48	— Sachse jun.	—	4	—
33	— Salzmann sen.	—	2	—
34	— Leiter	—	8	—
	Summa	3	1	—
c) unentgeltl. v. Lande haben geliefert.				
14	Die Gemeinden Zeithe, Lehdorf, Löbnitz, Räthern u. Groitsch	—	10	—
	Latus	—	10	—



No.	Zur wohlfeilen Brodvertheilung haben geliefert:	Bibl.	Schf.	Mk.
	Transport	—	10	—
15	Fr. Kanzl. v. Hoffmann auf Dieckau	—	8	—
18	Herr Amtmann Aue in Schwerz	—	4	—
19	— Oberamtm. Hirsch in Bennstedt	—	12	—
35	— — Kretschmer auf Gutenberg	—	8	—
36	Herr von Trotha auf Krosigk	—	6	—
37	— Amtmann Laue in Wörmlitz	—	6	—
38	— Oberamtm. Hädicke auf Morl	—	3	—
41	Ein Ungenannter im Saalkreise	—	6	—
42	Einige wohlthätige Mitglieder der Ge- meinde Trebitz	—	3	—
44	Die Gem. Dachritz u. Merckewitz	—	4	—
46	Herr Amtsr. Wenzel in Ehdorf	—	12	—
47	Die Gemeinde Großkugel	—	4	4
49	Herr Amtsr. Beyer in Schraplau	—	12	—
52	Die Gemeinde Sennewitz	—	7	—
55	Ein Ungenannt. aus d. Graffsch. Mansfeld	—	4	—
6	Herr Amtm. Hirsemann in Merbitz	—	4	—
	Summa	4	17	4
	d) zu 48 vom Lande haben geliefert.			
1	Herr Amtsverw. Müller in Beesen	2	—	—
12	— Amtm. Paldamus in Schochwitz	1	—	—
29	— Schade in Wettin	2	—	—
39	— Prediger Trinius in Krosigk	—	12	—
	Summa	5	12	—
	e) zu verschiedenen Preisen ist an Rog- gen zugekauft.			
45	Herr Damm	1	6	—
50	Derselbe	1	14	—
51	Herr Amtsrath Wenzel	5	—	—
53	— Damm	1	4	—
54	Stephan	—	8	—
56	Herr Damm	1	13	—
	Latus	10	21	—

No.	Zur wohlfeilen Brodtvertheilung haben geliefert:	Schfl.	Q.	W.
	Transport	10	21	—
57	Hornburg	1	4	—
58	Schmidt	1	—	—
59	Bernicke	1	—	—
60	Zahn	—	12	—
61	Herr Hänert sen.	3	6	—
62	— Amtsrath Bartels	4	—	—
63	— Oberamtmann Hirsch	4	20	—
64	Speck	—	7	—
65	Otte	1	—	—
66	Heine	1	2	—
67	Poppe	—	20	—
68	Hedler	—	18	—
69	Walther	1	4	—
70	Diedrich	—	23	8
71	Rauchfuß	—	2	—
	Summa	32	19	8
	f) an verschiedenen Sorten Getreide haben unentgeltlich geliefert.			
13	Hr. Amtm. Heine in Benndorf Erbsen	—	4	—
14	Die Gemeinden Zeiche, Lehnsdorf, Löbnitz, Käthern, Groitsch, Gerste	—	10	—
15	Frau Kanzl. von Hoffmann 8 Schfl. Erbsen, 8 Schfl. Gerste	—	16	—
42	Einige wohlthätige Mitglieder der Ge- meinde Trebitz, Gerste	—	3	—
43	Von der Gemeinde Walbitz, Gerste	—	4	—
44	— den Gemeinden Dacheritz und Merckewitz, Gerste	—	1	—
47	Von d. Gemeinde Großkugel Erbsen	—	2	13
52	— — — Sennewitz, Gerste	—	6	—
	Summa	1	22	13

Recapitulatio.

a) an Roggen	2 Wspl.	7 Eshl.	— Meß.
b) — — —	3 „	1 „	— „
c) — — —	4 „	17 „	4 „
d) — — —	5 „	12 „	— „
e) — — —	32 „	19 „	8 „
f) an verschied. Sorten	1 „	22 „	13 „
Summa Summar.	50 Wspl.	7 Eshl.	9 Meß.
Verkauft an Gerste	1 „	1 „	12 „
Ueiben zu verrechnen	49 Wspl.	5 Eshl.	13 Meß.

Von vorsehenden 49 Wispel 5 Scheffel 13 Meßen ist
abgeliefert:

den 4. Jan. 1805 zur Mühle	3 Wspl.	— Eshl.	— Meß.
— 9. — — — — —	3 „	— „	— „
— 16. — — — — —	3 „	4 „	— „
— 23. — — — — —	3 „	4 „	— „
— 30. — — — — —	3 „	4 „	— „
— 6. Febr. — — — — —	3 „	4 „	— „
— 13. — — — — —	2 „	9 „	— „
— 20. — — — — —	3 „	4 „	— „
— 1. März — — — — —	3 „	6 „	— „
— 7. — — — — —	3 „	6 „	— „
— 13. — — — — —	3 „	6 „	— „
— 20. — — — — —	3 „	6 „	— „
— 27. — — — — —	3 „	6 „	— „
— 3. April — — — — —	3 „	6 „	— „
— 10. — — — — —	3 „	6 „	— „
— 17. — — — — —	3 „	6 „	— „
Summa Summar.	50 Wspl.	5 Eshl.	— Meß.

Halle den 18. December 1805.

E. A. Schfe.